



DREI FRAGEN AN

Cornelie Class-Hähnel

Leiterin der Volkshochschule Korntal-Münchingen und Initiatorin eines Repaircafés

Frau Class-Hähnel, am kommenden Mittwoch (16 Uhr, Bürgertreff Korntal) wird das erste Repaircafé in der Stadt eröffnet. Warum braucht es denn auch hier eine solche Einrichtung?

Es ist für eine Stadt immer gut, wenn ein Ort der Begegnung und der Nachhaltigkeit geschaffen wird. Korntal-Münchingen will ja auch Fairtrade-Town werden, und ein Repaircafé passt gut zu dieser Haltung. Zudem waren wir zu Besuch im Ditzinger Repaircafé, das von vielen aus unserer Stadt besucht wird. Die Nachfrage ist also vorhanden.

Besteht aber nicht die Gefahr, eine Konkurrenz für örtliche Händler zu schaffen?

Das Thema ist uns durchaus bewusst. Wir sind deshalb auf den Gewerbe- und Handelsverein zugegangen, für den das Repaircafé in Ordnung geht. Diese Rückversicherung war uns wichtig. Ein Punkt ist aber immer die mögliche Konkurrenz zu Nähstuben. Wir haben Näharbeiten deshalb zunächst bewusst ausgeklammert, und konzentrieren uns auf Elektrogeräte, Mechanik und Holzarbeiten.

Betrieben wird das Repaircafé durch Ehrenamtliche. War es schwierig, genügend Helfer zu finden?

Mittlerweile sind es 15 Ehrenamtliche, die mitmachen, und die wir alleine durch Mund-zu-Mund-Propaganda und einen Aufruf im Amtsblatt gefunden haben. Das war eigenartigerweise ganz einfach. Denn von anderen Kommunen haben wir erfahren, dass diese in dem Punkt Schwierigkeiten hatten. Aber bei uns waren die Weichen zum richtigen Zeitpunkt passend gestellt. Alles war da: die Idee, die Räume und die Mitarbeiter, deshalb ist alles auch so schnell gegangen.
(jsw)